



**Eine Partei
für den Alltag.**

**nicht nur für
den Wahltag**

**die soziale Stimme
in Mittelsachsen**

Kommunalwahl-
programm 2024

- Entwurf -

Die Linke

Kreisverband
Mittelsachsen

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Mittelsachsen,

Kommunalpolitik ist heute mehr als je zuvor mit globalen Entwicklungen verbunden. Lokale Entscheidungen sind mit globalen Prozessen verflochten. Deshalb ist es für den Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN wichtig, in der lokalen Politik Akzente für Frieden, Abrüstung, Solidarität und internationale Zusammenarbeit der Kommunen zu setzen. Kommunalpolitik muss zur Völkerverständigung beitragen. Wir unterstützen die Kooperation der Kommunen und Regionen auf europäischer und internationaler Ebene und ermutigen zur Fortsetzung von zivilgesellschaftlichem Dialog gerade in Krisenzeiten. Auch in den Kommunen treten wir für eine friedenssichernde, gerechte und solidarische Weltwirtschaftsordnung und faire Wirtschaftsbeziehungen ein. Gerade angesichts der Verharmlosung der Verbrechen des Faschismus durch die extreme Rechte wollen wir Orte des Gedenkens an den antifaschistischen Widerstand stärker in die Erinnerung rufen, wie das Konzentrationslager Sachsenburg. Für eine weltoffene, tolerante und sichere Kommune zu wirken, heißt, die Interessen und Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger im Ort gleichberechtigt zu berücksichtigen. Mit breiten Bündnissen verschiedener Akteurinnen und Akteure und Institutionen auf kommunaler Ebene wollen wir mit Ihnen gemeinsam für die Rechte eintreten, die für alle Menschen gelten: Gleichberechtigung, Diskriminierungsfreiheit, Selbstbestimmung. Wir machen die Menschen mit ihren Bedürfnissen und Anliegen, mit ihren Sorgen und Nöten zum Ausgangspunkt unseres kommunalpolitischen Handelns. Den Herausforderungen der Friedenssicherung, des Klimawandels, der sozialen Ungleichheit, der Digitalisierung und weiterer Probleme können wir uns nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern stellen.

Die mittelsächsischen Städte und Gemeinden haben sich in den vergangenen Jahren zu anziehenden und lebenswerten Gemeinwesen entwickelt. Dafür hat auch die Kreistagsfraktion unserer Partei einen wichtigen Beitrag geleistet. Wir haben uns im Kreistag u.a. für die Schaffung eines Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Kultur, für die Aufstellung eines Strategieplanes für das Gesundheitswesen im Landkreis, für ein Bildungsticket und für die Erarbeitung eines regionalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes eingesetzt. Wir treten gegen die Erhöhung der Wasserentnahmeabgabe auf und fordern die deutliche Erhöhung der finanziellen Unterstützung durch Bund und Land im Zuge der Pflichtaufgaben. Erst kürzlich haben wir auf die Ungerechtigkeit bei den Fahrpreisen zwischen Chemnitz und dem Umland im Verkehrsverbund Mittelsachsen hingewiesen und fordern eine Reduzierung der Tarifzonen im ländlichen Raum. Damit könnten die

Preise für Gelegenheitsfahrer reduziert werden. Auch mit unseren konstruktiven Anfragen an den Landrat versuchen wir regelmäßig, die Interessen der Kommunen im Kreistag zu vertreten.

Dennoch hat sich die Kluft in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebenssituation zwischen den Menschen weiter vertieft. Insbesondere die verschiedenen Krisen in den vergangenen Jahren haben zu einer erhöhten Instabilität unserer Gesellschaft geführt, in der die Lebensgrundlagen vieler bedroht sind. Die negativen Auswirkungen sind zunehmend zu spüren. Egal ob die medizinische Versorgung, das produzierende Gewerbe, der Dienstleistungssektor, der öffentliche Personennahverkehr oder die Finanzierung der Kindertagesstätten – viele Menschen und Familien im Landkreis stehen am Ende eines Monats finanziell mit dem Rücken zur Wand. Trotz Arbeit. Hierbei spielt es keine Rolle, ob Mehrkosten entstehen, weil Eltern ihre Kinder selbst mit dem PKW zu Sportvereinen fahren müssen, weil der ÖPNV aus wirtschaftlichen Gründen Strecken nicht bedient, oder ob aufgrund von steigenden Energie- und Personalkosten die Beiträge in den Kindertagesstätten beständig steigen, das Resultat ist dasselbe – stetig steigende Mehrkosten für Partizipation und Teilhabe.

Unsere folgenden Wahlaussagen bilden das Arbeitsprogramm der künftigen Linken Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker im neuen Kreistag von Mittelsachsen. Das Arbeitsprogramm ist inhaltlich anspruchsvoll und zugleich realistisch. Es zeigt klare Perspektiven für unseren Landkreis in den nächsten fünf Jahren.

Marika Tändler-Walenta,

*Kreisvorsitzende Die Linke Mittelsachsen
Mitglied im Sächsischen Landtag*

Die Linke Mittelsachsen setzt sich ein für:

1. Für den sozialen Zusammenhalt: bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen für Mittelsachsen
2. Für gute Bildungschancen von Anfang an - Einführung eines kostenfreien Mittagessens an Kitas und Schulen
3. Für eine verbesserte Verkehrsanbindung und medizinische Versorgung - Gemeindeschwestern einführen
4. Für mehr Mitsprache: Ausbau der Bürgerbeteiligung in Mittelsachsen
5. Für die Unterstützung des Ehrenamtes und die Schaffung von Begegnungsräumen für Alt und Jung: ob Jugendhaus, Feuerwehr oder Sportverein - Demokratie & Kultur stärken

1. Für den sozialen Zusammenhalt: bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen für Mittelsachsen

Städte, Gemeinden und Landkreise sind auf eine funktionierende, vor allem regionale Wirtschaft angewiesen, um attraktive Lebensbedingungen zu schaffen. Daher setzen wir uns auch weiterhin für eine lebensfähige Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung ein, die den Prinzipien einer sozialen und solidarischen Wirtschaftspolitik entspricht. Auch durch regionale Wirtschaftskreisläufe werden sozialversicherungspflichtige, tariflich bezahlte, familienfreundliche, ökologisch unbedenkliche und nachhaltige, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen. Denn das Rückgrat der mittelsächsischen Wirtschaft sind die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie das Handwerk, auch weil sie die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region zur Verfügung stellen. Ein wesentlicher **Standortfaktor ist die Breitbandversorgung**, doch 2021 waren in Mittelsachsen gerade einmal 78,4 % der Haushalte an die Breitbandversorgung angeschlossen. Funklücken und fehlende Bandbreite bremsen jedoch moderne Arbeitswelten aus und verhindern Innovation.

Denn nahezu alle Bereiche unseres Lebens sind gegenwärtig vom Wachstums- und Beschleunigungsdenken geprägt. Das führt allerdings immer stärker zu sozialen und ökologischen Krisen und damit zur Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Diesen Zusammenhang spüren wir nicht nur global, sondern auch regional oder lokal. Zentral ist für uns, dass die Energiewende sozial gestaltet werden muss. Die energetische Basis ist versorgungssicher auf erneuerbare Energien auszurichten. Dabei spielen die kommunalen Energieversorgungsunternehmen eine herausragende Rolle. Unter Einbeziehung der regionalen Potenziale wie Photovoltaik, Wind, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie und unter Beachtung lokaler Gegebenheiten ist eine sozial verträgliche, unabhängige und umweltverträgliche Energieversorgung zu erreichen. Auf dem Weg zum sozialökologischen Umbau unseres Landkreises bedarf es verantwortungsvoller und innovativer Lösungen in vielen Bereichen, die wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln und umsetzen möchten.

Die Arbeitslosenquote betrug im Februar 2024 insgesamt 5,5 %, davon sind rund 1/3 Langzeitarbeitslose. Insbesondere in den vergangenen Jahren kam es zu einer Reihe von Firmenschließungen wie zum Beispiel der Weggang von Baiersdorf in Waldheim oder die Werksschließung von WECO in Freiberg oder auch das jüngste Beispiel um Meyer-Burger mit einem drohenden Verlust von 500 Arbeitsplätzen. Nach 120-jähriger Tradition hat leider auch das Schmiedewerk in Roßwein seine Werkstore geschlossen. Es braucht daher einen **Ausbau des Instruments der regionalen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung in Mittelsachsen**, um insbesondere die hier ansässigen Unternehmen konzentriert unterstützen zu können, sowie Schließungen und Abwanderungen von Unternehmen zu verhindern!

Bekommt der Durchschnittsdeutsche in Vollzeit monatlich ein Bruttoentgelt von 3.516 Euro, sind es in Sachsen nur noch 2.857 Euro. Doch Einkommensarmut führt zu Altersarmut. Das muss sich umgehend ändern, daher kämpfen wir auch an der Seite der Gewerkschaften für eine bessere Bezahlung und stärkere Tarifbindung sowie dafür, dass prekäre Beschäftigungsverhältnisse zu regulären aufgewertet werden. Zudem sollte sich der Grad an gewerkschaftlicher Organisation auch in Mittelsachsen verbessern.

Wir setzen uns für eine mittelsächsische Wirtschaftspolitik ein, die:

- die bestehenden Gründerzentren in Mittelsachsen stärkt, um junge Unternehmen preisgünstig Gewerbeflächen, Räume, Bürodienstleistungen und Unterstützung bei der Fördermittelbeantragung zu gewährleisten.
- zügige und unbürokratische Bearbeitung von Anliegen und Anträgen von Unternehmen und Investoren bereitstellt.
- den Tourismus in unserer landschaftlich und kulturell reizvollen Region als Erwerbszweig fördert und ausbaut, indem insbesondere

- grenzüberschreitende Projekte ausgebaut werden und das touristische Radwegkonzept endlich umgesetzt wird.
- in allen öffentlichen und touristischen Einrichtungen kostenloses WLAN zur Verfügung stellt.
 - ein regionales Zukunftsinvestitionsprogramm erarbeitet, das vom Landkreis gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften, Personal- und Betriebsräten entwickelt wird und insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen unterstützt und fördert.
 - spezielle Zielgruppen wie z. B. Langzeitarbeitslose oder Migrantinnen und Migranten fördert.
 - durch eine Förderung dualer Ausbildung für künftige Fachkräfte sorgt.
 - bei der Vergabe geeigneter Ausbildungsplätze den Zugang für Abgehende aller Schulformen sichert.
 - die regionale Wirtschaft und kleinere Hochtechnologiefirmen insbesondere bei der Erzeugung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe sowie im Bereich Digitalisierung durch wirtschaftsfördernde Maßnahmen unterstützt, damit sich regionale Wirtschaftskreisläufe entwickeln und die Wertschöpfung in der Region bleibt.
 - die Entwicklung und die weitere soziale Umsetzung einer Kreis-Klimaschutz- und -anpassungsstrategie mit vorsorgenden Maßnahmen für die Reduktion von Klimafolgen, die interkommunale Zusammenarbeit bei der Energiegewinnung und der dafür nötigen Flächengewinnung im Einklang mit landwirtschaftlicher Nutzfläche und Erholungsräumen unterstützt.
 - die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger beim Ausbau erneuerbarer Energien und die Unterstützung lokaler Energiegenossenschaften, u. a. durch Beteiligung der Kommunen voranbringt.
 - die Errichtung von solaren Energieerzeugungsanlagen sichert, insbesondere kommunale Dächer, Gebäude oder Grundstücke bereitstellt, landwirtschaftliche Nutzfläche ist dabei nach Möglichkeit zu verschonen.
 - eine weitere Vereinfachung bei der Antragstellung zum LEADER-Förderprogramm für den ländlichen Raum und für eine Zusammenarbeit und gemeinsame Berichterstattung der LEADER-Gebiete innerhalb des Landkreises umsetzt.

2. Für gute Bildungschancen von Anfang an – Einführung eines kostenfreien Mittagessens an Kitas und Schulen

In Deutschland hängt der Bildungserfolg wie in kaum einem anderen Staat vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern ab. Bildung ist ein Grundrecht und sollte lebenslang - vor allem aber für alle zugänglich und kostenfrei sein. Die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene müssen deshalb fair, gerecht und durchlässig gestaltet sein. Kinder- und familienfreundliche Städte und Gemeinden und wohnortnahe Schulen sind für die Bürgerinnen und Bürgern von elementarer Bedeutung und aus kommunaler Sicht ein wichtiger Standortfaktor.

Lebenslanges Lernen beginnt dabei in unseren über 250 Kindertagesstätten im Landkreis, in denen über 2.500 Beschäftigte tätig sind. Kindertagesstätten sind dabei so viel mehr als nur Betreuungseinrichtungen, denn sie sind für die Entwicklung der Kinder und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wesentlich und schaffen wichtige Voraussetzungen für den Übergang zur Schule.

Doch nicht nur bei den Beiträgen, sondern auch der Mittagessensversorgung müssen wir dringend entlasten. Daher setzen wir uns als Linke Mittelsachsen für ein kostenfreies Essen an Kitas und Schulen, vorzugsweise aus regionalen Produkten und, wo möglich, aus der lokalen Küche ein.

An den Schulen haben die Jahre der Schulschließungspolitik dazu geführt, dass wir eine unannehmbare Situation an den Schulen vorfinden, sowohl für die Kinder als auch für die Lehrerinnen und Lehrer. Der massive Lehrerinnen- und Lehrermangel trifft auch unseren Landkreis schwer, so sind im 1. Schulhalbjahr 2022/23 in Mittelsachsen insgesamt 11,2 % der Unterrichtsstunden ausgefallen. An mittelsächsischen Oberschulen fällt sogar fast jede fünfte Unterrichtsstunde aus. Mit den mittelsächsischen Hochschulstandorten in Freiberg und Mittweida und der angeschlossenen Forschungslandschaft muss der Landkreis mehr die Chance der Zusammenarbeit nutzen, u.a. über den Abschluss kommunaler Kooperationsvereinbarungen oder die Integration in kommunalpolitische Entwicklungskonzepte. Die Zukunft des Landkreises Mittelsachsen wird maßgeblich davon abhängen, wie er sich auch als Wissenschaftsstandort entwickelt und die Partnerschaften der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida intensiviert, um das Potenzial der beiden Hochschulen besser für die Entwicklungen der Region zu nutzen.

Als Linke Mittelsachsen setzen wir uns ein für:

- die Abschaffung der Elternbeiträge für Kita- und Hortplätze auf Landesebene und eine deutliche Anhebung der Landespauschale, sodass Eltern und Kommunen entlastet werden.

- Kindertageseinrichtungen mit flexiblen Öffnungszeiten sowie den Ausbau der ganztägigen Betreuung auf mindestens neun Stunden für alle Kinder.
- inklusiv arbeitende gut ausgestattete Kitas und Schulen, die der Reproduktion sozialer Ungleichheit entgegenwirken.
- einen kostenlosen Zugang für Kinder und Jugendliche zu Bildungs- und Kultureinrichtungen, wohnortnahe Freiräume und Freizeitanlagen sowie altersspezifische Spielplätze und Bildungsangebote.
- die Gewährleistung erforderlicher Lernbedingungen durch die kommunalen Schulträger. Dazu gehören insbesondere eine moderne und den Lerninhalten gerecht werdende Ausstattung der Unterrichtsräume und eine kostenlose Bereitstellung von Unterrichtsmitteln. Das Land muss die Finanzierung des Digitalpakts Schule verstetigen.
- die Intensivierung der Partnerschaften der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida mit dem Landkreis sowie die Verbesserung der Potenzialnutzung der beiden Hochschulen für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Landkreises.
- die bestmögliche Förderung von Bildung, Forschung, Entwicklung, innovativer Technologien und wissensbasierter Unternehmensgründung.
- die Unterstützung mittlerer und kleinerer Forschungseinrichtungen und die Förderung des Wissenstransfers zwischen Hochschulen, Menschen und Kommunen.
- die Vernetzung der Hochschulen mit den Kommunen.
- eine bessere finanzielle Unterstützung der Standortkommunen Freiberg und Mittweida durch das Land, damit die Studierenden gute Studien- und Lebensbedingungen vorfinden.

3. Für eine verbesserte Verkehrsanbindung und medizinische Versorgung – Gemeindeschwestern einführen

Gerade die Gestaltung des lebenswerten Umfeldes ist eine wichtige Voraussetzung für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Nur attraktive Gemeinden und Städte im ländlichen Raum sichern diesen als lebenswerten Siedlungsraum für kommende Generationen. Nicht zuletzt durch den demographischen Wandel nehmen in vielen Bereichen die Herausforderungen zu - ob bei der medizinischen Versorgung, beim Breitbandausbau und der Erreichbarkeit von Arzt, Kultur, Sport- und Freizeitangeboten. Schon heute ist ein Mangel an Ärztinnen und Ärzten und qualifiziertem Pflegepersonal spürbar. Doch alle Einwohnerinnen und Einwohner, unabhängig von Alter und Einkommen, sollen auch künftig medizinisch gut versorgt werden. Die Gesundheitsversorgung ist Teil der Daseinsvorsorge und darf kein Profitsektor sein. Nach den Schließungen der Krankenhäuser in Frankenberg und Rochlitz oder der Geburtenstation in Leisnig, stehen nun mit der anstehenden Krankenhausreform weitere Schließungen vor der Tür. Hier benötigt es eine regionale Mitsprache bei der Umsetzung der anstehenden Krankenhausreform.

Auch im Bereich Mobilität brauchen wir mehr Sicherheit für die Menschen im Landkreis, wir fordern gar einen Paradigmenwechsel von reiner Verkehrsplanung hin zu einem kommunalen Mobilitätsmanagement. Der ÖPNV ist angebotsorientiert zu gestalten und kennt in Zukunft keine individuellen Beförderungsentgelte mehr. Denn egal, ob Arzt oder Theaterbesuch, Sportveranstaltung oder Volkshochschule: Ein Besuch muss auch ohne privates Fahrzeug möglich sein. Wir setzen im ländlichen Raum auch auf flexible

Beförderungsvarianten wie Rufbusse/-taxis. Wir sind davon überzeugt: Der Bedarf steigt mit einem attraktiven, zuverlässigen Angebot und der positiven Beförderungserfahrung. Erst dadurch wird der ÖPNV zur realen Alternative zur individuellen Mobilität. Die Benachteiligung der Menschen im ländlichen Raum muss endlich aufhören!

Deshalb setzen wir uns für eine Vorsorgepolitik ein, die...

im Gesundheitsbereich:

- ein Modellprojekt „Gemeindeschwestern“ durch den Landkreis initiiert und mit entsprechenden Beratungsangeboten ausstattet.
- die kommunalen Anteile bei den Krankenhäusern des Landkreises Mittelsachsen und die bestehenden Krankenhausstandorte erhält sowie die vollständige Rekommunalisierung des Krankenhauses Freiberg prüft.
- den weiteren Ausbau medizinischer Versorgungszentren und Ärztehäuser anstrebt und dazu Praxen in den Gemeinden erhält und zudem eine gezielte Anwerbung und Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegepersonal durchführt.
- die personelle und finanzielle Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes insbesondere zur Präventivarbeit unterstützt.
- eine Fortsetzung der Sozialberichterstattung mit konkreten Handlungs- und Zielperspektiven gewährleistet.
- nach der Neuwahl des Kreistages einen unabdingbaren, eigenständigen Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Kultur erhält.

- die unbedingte Einhaltung der gesetzlich normierten Rettungspflicht innerhalb von zwölf Minuten im Landkreis garantiert.

im Bereich der Mobilität:

- einen attraktiven und preiswerten Angebots-ÖPNV mit Mindesttaktungen und einer Reduzierung der Tarifzonen schafft, damit die Benachteiligung des ländlichen Raums beendet wird.
- die Fortschreibung von Verkehrsentwicklungsplänen mit einem inklusiven Mobilitätsmanagement unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern gestaltet.

- einen Verkehrsverbund für ganz Sachsen schafft. Die Kleinstaaterei verschiedenster Beförderungsbedingungen muss aufhören. Mobilitätsbedürfnisse enden nicht an Verkehrsverbund- oder Kreisgrenzen.
- die Wiederinbetriebnahme von bestimmten Eisenbahnverbindungen umsetzt, das gilt insbesondere für die Bahnverbindung Meißen-Döbeln, Rochlitz-Großbothen und Rochlitz-Narsdorf sowie den Lückenschluss zwischen Holzau und Moldava - als für den Tourismus wichtige Verbindung.
- die perspektivische Umstellung des Fuhrparks der Kreisverwaltung auf Elektromobilität fördert.

4. Für mehr Mitsprache: Ausbau der Bürgerbeteiligung in Mittelsachsen

In den Kommunen werden die gesellschaftlichen Probleme sichtbar. Für alle muss gleiche soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe ermöglicht werden. Nachhaltigkeit heißt für uns, den kommenden Generationen ein lebenswertes Gemeinwesen zu hinterlassen. Insbesondere setzen wir uns für die Bewahrung des kommunalen Eigentums und für eine Offensive für öffentliches Eigentum ein, um auch in Zukunft noch Einflussmöglichkeiten im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge haben zu können.

Bürgerbeteiligung ist für uns nicht gleichbedeutend mit Transparenz, sondern es geht um tatsächliche Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürgern bei kreisspezifischen Themen. Als zentrales Element in der demokratischen Teilhabe sehen wir die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger in Mittelsachsen. Für eine möglichst breite Bürgerschaftsbeteiligung muss es noch bessere Rahmenbedingungen geben. Um Beteiligungsprozesse wirksam zu realisieren, müssen die Zugänge dafür möglichst niedrigschwellig gestaltet werden. Im kommunalen Alltag bedeutet das zuerst, Probleme rechtzeitig offen und öffentlich und vor allem unter Einbeziehung der Betroffenen zu diskutieren und Lösungsansätze unter Einbindung der Bürgerschaft zu entwickeln.

Die Finanzbeziehungen zwischen Freistaat, Landkreis und Kommune müssen sich an den Bedürfnissen der Kommunen und des Landkreises orientieren und regionale Besonderheiten berücksichtigen. Bei steigenden Ausgaben durch Preissteigerungen und Einnahmeausfällen müssen die Kommunalfinanzen durch Bund und Land strukturell gestärkt werden. Nur so sind die erforderlichen Investitionsbedarfe künftig zu decken. Durch eine sinnvolle Reduzierung und Vereinfachung des bürokratischen Wildwuchses in der Förderpolitik kann die kommunale Vernunft vor Ort entscheiden. Das wäre wirkliche Selbstverwaltung!

Deshalb setzen wir uns ein für:

- die Durchführung von Bürgerschaftsentscheiden zu politisch bedeutsamen Fragen.
- die Schaffung von offenen, kleinteiligen und niedrigschwelligen Beteiligungsformaten bzw. Beteiligungsplattformen für Bürgerinnen und Bürger sowie die Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik durch Formate wie z. B. Jugendforen und Jugendparlamente in den mittelsächsischen Gemeinden.
- die Umsetzung der beschlossenen Gründung eines Seniorenbeirates auf Landkreisebene unter Einbeziehung der Vereine und Verbände.
- die Bildung von Seniorenvertretungen in den Städten und Gemeinden, um dem zunehmenden Anteil älterer Menschen auch in der Kommunalpolitik stärkeres Gewicht zu verleihen.
- die Umsetzung einer barrierefreien Gestaltung öffentlicher Bereiche und Einrichtungen sowie des ÖPNV, um Teilhabe überhaupt zu ermöglichen.
- die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und ihren Belangen in die kommunalpolitische Willensbildung und in sämtliche Planungen. Es ist zu gewährleisten, dass sie gleichberechtigt und selbstbestimmt ihr bürgerschaftliches Engagement wahrnehmen und den öffentlichen Raum barrierefrei passieren können. Behindertenbeirat und -beauftragter sind vor spezifischen Entscheidungen zu hören.
- die Entwicklung von Bürgerschaftsprojekten wie z.B. Etablierung eines Bürgerhaushaltes.
- die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Diskussion um die Schwerpunktsetzung von Zukunftsinvestitionen.
- die Einführung eines öffentlich nachvollziehbaren kommunalen Haushaltsrechners.
- die Schaffung von Regionalbudgets für den Landkreis Mittelsachsen durch das Land.

- die Weiterführung der regelmäßigen Rechenschaftslegung der Verwaltung über erreichte Ziele und Wirkungen beim Haushaltsvollzug gegenüber den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft sowie der Öffentlichkeit.
- Beibehaltung tariflich verankerte kommunale Unternehmen unter direkter Kontrolle der gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den kommunalen Aufsichtsgremien.
- die Rekommunalisierung (teil-)privatisierter Unternehmen und Einrichtungen, die für die öffentliche Infrastruktur von Bedeutung sind, von der Wohnungsgesellschaft bis zum Krankenhaus.

5. Für die Unterstützung des Ehrenamtes und die Schaffung von Begegnungsräumen für Alt und Jung: ob Jugendhaus, Feuerwehr oder Sportverein – Demokratie & Kultur stärken

Sachsens Geschichte ist bedeutsam für die deutsche Demokratieentwicklung, u.a. als Heimat der bürgerlichen Frauenbewegung, Zentrum der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung, der politisch aktiven Turnervereine, des Gedankens der Nachhaltigkeit oder des Kleingartenwesens. Einen Gestaltungsspielraum für gesellschaftliches Engagement bietet die große Vereinsdichte in Mittelsachsen. Dieses wird bei der Feuerwehr, im Sportverein, im Kulturverein oder in anderen sozialen Initiativen vor allem von Ehrenamtsstrukturen getragen.

Ehrenamt ist dabei für uns gelebte Solidarität. Gerade vor dem Hintergrund einer wachsenden Kluft der Gesellschaft zwischen Arm und Reich und der Zunahme von Ressentiments kann ehrenamtliches Engagement Brücken bauen und den sozialen Zusammenhalt stärken. Daher sind wir Teil des Bündnisses ‚5-Tage Bildungsfrei‘ in Sachsen, das einen gesetzlich geregelten Anspruch auf Bildungszeit, u. a. für berufliche, kulturelle, **politische oder soziale Bildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Sachsen fordert.**

Wir fordern demnach auch:

- den Menschen Respekt und Wertschätzung für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement entgegenzubringen durch Einführung von zusätzlichen Rentenpunkten auf Bundesebene.
- die Pflichtaufgabe Feuerwehr, die vom Freistaat angemessen finanziell und technisch ausgestattet werden muss. Die Förderung der Ersatzbeschaffung von Technik und die Sanierung der Feuerwehrhäuser muss erhöht werden.

- höchste Aufmerksamkeit für die Erhaltung, Sanierung und den Ausbau der Vereinssportstätten.
- das ehrenamtliche Engagement im Natur- und Tierschutz zu stärken, um einen besseren Artenschutz im Landkreis zu erreichen.
- eine Anhebung der Grundfinanzierung und automatische Steigerung des Budgets für freie Träger im Sozialbereich und den Einsatz von Streetworkern im Landkreis.
- eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung der Arbeit der Tafeln und Sozialkaufhäuser in Mittelsachsen.
- die mit der Mittelsächsischen Theater- und Philharmonie GmbH geschaffene Theaterstruktur mit allen ihren Spielstätten zu erhalten. Der Landkreis und die Städte Döbeln und Freiberg müssen als Gesellschafter zu ihrem Theater stehen und durch ihre Zuschüsse die Finanzierung mit absichern.
- keine Vernachlässigung der Kulturvereine, der soziokulturellen Einrichtungen und des laienkünstlerischen Engagements neben den großen Kultureinrichtungen.
- sich auf Kreisebene für den Ausbau dorfeigener Infrastruktur einzusetzen: Tante Emma Läden, Frisör, Reparatur-Café - Begegnungsräume in Stadt und Land schaffen.
- die Überführung des Frauenschutzhause in Freiberg in Trägerschaft des Landkreises.

